



LWB-Sonntag

Bussgottesdienst

Der Altarraum wird mit der liturgischen Farbe Violett (Busse) gestaltet. Während der Liturgie wird die liturgische Farbe Weiss (Christus) hereingebracht und darüber gedeckt.

*Die Gemeinde spricht die **fett** gedruckten Zeilen gemeinsam.*

Instrumental-Präludium

Gruss

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei
mit euch allen.

Und mit deinem Geist.

Heute sind wir zusammengekommen,
um gemeinsam auf unsere schmerzhaft
Vergangenheit zu blicken, die uns getrennt hat.
Wir erinnern uns daran, wie anabaptistische
Christen und Christinnen Leid und Verfolgung
erfahren und wie einige unserer hoch geachteten
Reformatoren diese Verfolgung im Namen der
Glaubenstreue verteidigten. Wir kommen mit
tief empfundenem Bedauern und Schmerz. Wir
wenden unsere Herzen Gott und einander zu,
um die Missetat zu bekennen. Wir hungern und
dürsten nach einem Neuanfang.

**Lied: Komm, Geist des Lebens, komm über uns (Agape
Nr. 13)**

Eröffnung und Anrufung

Hunger and thirst for righteousness!
Hunger and thirst for peace!
Meek and merciful ones

Blessed are you.

Hunger und Durst nach Gerechtigkeit!
Faim et soif de la paix!
Las y los humildes y compasivos

Selig seid ihr.

Hambre y sed de justicia !
Hunger und Durst nach Frieden !
Les doux et misericordieux

Bienaventurados son

**Barmherziger Gott,
stärke uns mit deinem Wort
und erfülle uns mit deinem Geist.
Erneuere unser Herz und unseren Sinn,
verwandle unsere Gemeinschaften
und heile deine Welt
durch Jesus Christus. Amen.**

Teil I

Erinnert gemeinsam die Vergangenheit: Hört auf Erfahrungen von Verfolgung und Leid

Anabaptistische Märtyrerballade: *Als Christus mit sein' wahren Lehr*

[Die frühesten Berichte über die anabaptistischen Märtyrer wurden als Lieder verbreitet, die oft Psalmen oder dem Leiden Christi nachempfunden waren. Diese Märtyrerballaden werden als Ausdruck von Andacht und Gedenken gesungen und sind auch heute noch überall in der Welt in mennonitischen Gottesdiensten beliebt. Sie erinnern uns daran, dass die Nachfolge Christi wohl einen Preis verlangt; aber sie bezeugen auch die Überzeugung, dass Liebe stärker ist als Angst und dass das Leben in Christus über die Kräfte der Gewalt und des Todes siegt.

Dieses Lied geht zurück auf Michael Sattler, einem Leiter der ersten Generation der Anabaptisten, der wahrscheinlich der Verfasser des „Schleitheimer Bekenntnisses“ ist, einer wichtigen anabaptistischen Glaubenserklärung. Er wurde 1527 hingerichtet.]

Zeugnis: Der Preis der Verfolgungen und ihr Erbe

Barbara Unger war eine junge Mutter von vier Kindern. Gemeinsam mit anderen hatte sie sich 1529 taufen lassen. Es war ihr JA zur Nachfolge Jesu und ihr JA, mit Brüdern und Schwestern erkennbare Gemeinschaft zu leben. So wollten sie Gemeinde sein, die den Leib Christi verkörpert - in dem auch Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit und Feindesliebe im täglichen Leben praktisch werden.

Sie und die anderen Täuflinge waren vorbereitet auf das, was kommen könnte. „Wer ein rechter Christ sein wolle, müsse alles verlassen, was er habe, und Verfolgung leiden bis in den Tod.“ waren sie gewarnt worden.

Nein, Martyrium wurde damals weder gesucht noch verherrlicht. Es wurde nur erlebt und akzeptiert als unvermeidliche Folge ihres

Zeugnisses. Das war verwurzelt in dem Vertrauen: „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi...“ (Römer 8,35)

Barbara Unger wurde, kaum 18 Monate nach ihrer Taufe, mit anderen in Reinhardsbrunn/Thüringen am 18. Januar 1530 hingerichtet.

Vielfach dokumentiert ist, dass die damals Verfolgten ihren Peinigern bereits vergeben haben. Sie taten es im Sinne der Vaterunser-Bitte und mit Blick auf Jesu Gebet „vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. Dabei rufen uns die damaligen Blutzeugen auch Jesu Wort in Erinnerung: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“ (Mt 10,16)

So sehen wir uns heute ernsthaft konfrontiert mit der unbequemen Frage: „Wofür wäre ich bereit zu sterben?“ Was sind wir – um Himmels Willen – bereit aufzugeben, loszulassen? Wofür leben wir und setzen wir uns bis zum letzten ein?

Das Zeugnis täuferischer und anderer Märtyrer fordert uns heute in unserer nachchristlichen oder nicht christlichen Gesellschaft heraus, als Leib Christi zu leben. Dafür verweisen sie uns auf Jesus. Der ermahnt und ermutigt uns, Gottes-Schalom Gemeinschaft zu leben, prophetisch in diese Welt hinein zu sprechen, gewaltfrei zu handeln, dienend zu leben, versöhnend zu wirken. Und nicht zuletzt Menschen einzuladen und zu begleiten in die gemeinsame Nachfolge Jesu.

(Frieder Boller, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland)

Was haben wir angerichtet?

Teil II Handelt jetzt: Bittet um Vergebung

Bussgebet

Gott der Gnade,
du hast uns durch Jesus Christus mit dir ver-
söhnt und uns mit dem Dienst der Versöhnung
beauftragt.

Heute bekennen wir, dass wir in der lutheri-
schen Tradition diesen Dienst verraten haben
und gegen dich und unsere anabaptistischen
Schwestern und Brüder in Christus gesündigt
haben.

Gott der Wahrheit,
wir bekennen dass wir deinem Wort nicht treu
gewesen sind.

Wenn unsere Lehrer, wie Martin Luther,
theologische Gründe vorbrachten, um staat-
liche Gewaltanwendung gegen religiöse
DissidentInnen zu rechtfertigen, haben wir
diesen Missbrauch der Lehrautorität nicht abge-
lehnt. Wir haben weiter engherzig und unwür-
dig über andere, die deinem Evangelium folgen
wollen, gelehrt.

Unser Denken war von Sünde verdunkelt; und
so ist es in deinem Namen zu Verfolgung und
Mord gekommen.

**Befreie uns von unserem verzerrten Lesen dei-
nes Wortes;
führe uns zur Umkehr und erneuere unser
Denken.**

Gott der Liebe,
wir bekennen, dass wir deine Liebe verraten
haben.

Wir haben in den anabaptistischen Zeugen und

Zeuginnen nicht deine geliebten Kinder gesehen,
deren Leben uns mit einer anderen Sicht der
christlichen Nachfolge herausfordern.

Wir haben unseren Blick abgewandt von unserer
Mittäterschaft in der Geschichte der Verfolgung.
Wir haben nicht erkannt, wie Macht darauf aus
ist, sich selbst zu verteidigen, und wir haben
vergessen, welchen Preis die Leidtragenden
zahlen mussten. Mit unserer Missachtung der
Nachfolge der anabaptistischen ChristInnen
haben wir deinen Geist erzürnt.

**Befreie uns von unserem Hochmut und unse-
rer Herzhärte;
führe uns zur Umkehr und erneuere unsere
Herzen.**

Gott des Friedens,
wir bekennen, dass wir deinem Ruf,
Friedensstifter zu sein, nicht gefolgt sind. Wir
haben um der Ordnung willen allzu leicht
Gewalt zugelassen.

Wir haben das radikale Zeugnis anabaptistischer
Männer, Frauen und Kinder mit Füßen getre-
ten, wo es besser gewesen wäre, unsere eigenen
Wege zu finden, um mit ihnen auf dem Weg des
Friedens zu gehen.

**Befreie uns von unserem Vertrauen auf Gewalt,
führe uns zur Umkehr und lenke unsere Füße
auf den Weg des Friedens.**

Stille

**Lied: *Our Father, we have wandered* (Nr. 606 im
Gesangbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in
Amerika) oder ein entsprechendes Busslied**

IV

Schriftlesung: Hesekiel 36, 26-36

Schriftlesung: Die Seligpreisungen
(Matthäus 5,3-12)

[Während dieser Lesung werden ein weisses Tuch und Olivenzweige zum Altar gebracht.]

Lied: Friedensstifter wollen wir sein (Mennonitisches Gesangbuch No. 488)

Das Zeichen des Kreuzes wird weitergegeben

Das Zeichen des Kreuzes vergegenwärtigt für uns Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Es berührt die Wunden der Sünde, heilt unser Gebrochensein und macht unser Leben wieder heil. Wir empfangen ein neues Herz und einen neuen Geist. Dieser durch Gottes Gnade bewirkte Prozess des Heilens findet seinen konkreten Ausdruck im Öl der Heilung und des Friedens.

[Olivenöl aus dem Heiligen Land wird durch die Gemeinde hindurchgereicht, wobei jeder von einem Nachbarn oder einer Nachbarin das Zeichen des Kreuzes auf der Hand empfängt und dann der nächsten Person ein Kreuz mit Öl auf die Hand zeichnet.]

Das Kreuzzeichen wird weitergegeben mit den Worten:

Gott gibt dir ein neues Herz und einen neuen Geist.

Antwort: **Dank sei Gott.**

Lieder

Während dieser Handlung werden Lieder gesungen, zum Beispiel:

Wahrer christlicher Glaube [Dieses Lied geht auf Menno Simons zurückgeht.]

El cielo canta alegría/Himmel erklingen vor Freude (Thuma Mina Nr. 54)

What wounds would heal? [Dieses Lied wurde speziell für diesen Gottesdienst von Terry MacArthur geschrieben.]

Teil III Stellt euch die Zukunft gemeinsam vor: Lasst eure Füße auf den Weg des Friedens lenken

Zeugnis: Samen der Versöhnung und des Friedens

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

während der Vorbereitenden Konsultation zur Vollversammlung für die Region Lateinamerika und die Karibik sind wir unseren mennonitischen Brüdern und Schwestern in Kolumbien begegnet. Als wir den

Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, sie um Vergebung für die Intoleranz der LutheranerInnen in der Vergangenheit zu bitten, habe ich erkannt, was dieser Akt der zwischenkirchlichen Versöhnung im Kontext und in der Situation, in der wir in Kolumbien leben, bedeutet. Das kolumbianische Volk leidet schon seit langem unter Gewalt – einer Gewalt, die zum grossen Teil auf die Unfähigkeit vieler Menschen zurückzuführen ist, ideologische,

What wounds would heal?

adapting The Church's One Foundation

Terry MacArthur

1. What wounds would heal the long-held hurt, the bro - ken heart? What pain can
 2. What sor - row reach - es from dis - tress to ap - pre - hend the trou - bling
 4. With time the riv - er smoothes all edg - es but too late, for man - y

1. What wounds would
 sor - row the
 time the

mend to - geth - er that which pulled a - part? Can bend - ed knee and sor - ried lips re
 dis - a - gree - ments ar - gued with - out end? What word would still the shrill of scorn, the
 souls keep drown - ing from the weight of hate? More wounds can't heal the long-held hurt but

1. Can bend - ed
 2. What word would
 4. More wounds can't

store the sev - ered dreams drowned in di - vi - sion's tear - filled streams?
 cy - cle of a - buse, to halt the an - ger fears un - loose? 3. The
 curse the steps to claim a new be - gin - ning, a new aim. 5. So

verse 1 | verses 2 and 4

2. What

Wound - ed One still bleeds and seeks for hu - man - kind the cour - age of for -
 Je - sus puts hurt hands up - on his nail - scarred feet where peace from wound - ed

give - ness, with jus - tice en - twined. He speaks to ven - geance deaf - ened ears to love the en - e -
 mer - cy re - peats a new beat. He touch - es ev - ery sor - rowed nerve so love can find its

my and rise up blessed as God's own child with heal - ing's lib - er - ty.
 chance to bridge the stream of bur - ied dreams with res - sur - rec - tion's dance.

D.S.

4. With

politische oder religiöse Unterschiede zu tolerieren.

Der Akt der Versöhnung zwischen zwei Kirchen, die erkannt haben, dass die Wunden der Vergangenheit geheilt werden müssen, um in der Gegenwart in Frieden leben zu können, richtet eine lebenswichtige Botschaft an unsere Gesellschaft: um auf dem Weg zum Aufbau eines nachhaltigen Friedens entschlossen vorwärts gehen zu können, müssen wir uns versöhnen und können dies nur tun, wenn wir die Irrtümer eingestehen, die wir als Gesellschaft in der Vergangenheit begangen haben und immer noch begehen.

(Pfr. Eduardo Martinez, Leitender Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Kolumbiens (IELCO))

Fürbitten

Mit dem ganzen Volk Gottes,
lasst uns für die Kirche und die ganze
Schöpfung Gottes beten.

Für die Kirche weltweit, dass sie durch Gottes
lebendige Gegenwart ein Ort der Versöhnung
ist, wo aufgebaut wird, was in Trümmern lag.
Höre uns, Gott.

Dein Erbarmen ist gross.

Für die Menschen mit Leitungs- und
Lehrverantwortung in der Kirche, dass im
Lichte der erneuerten Beziehung zwischen
Lutheranern und Mennoniten unser Verständnis
von Gottes Gnade und Wahrheit weiter vertieft
werden. Höre uns, Gott.

Dein Erbarmen ist gross.

Für die Heilung der Erinnerung in der Kirche
und den Kirchengemeinden vor Ort, dass in

Christus Konflikte verwandelt werden und
erneuerte Beziehungen wachsen. Höre uns, Gott.

Dein Erbarmen ist gross.

Für die ganze Schöpfung, dass Gerechtigkeit
und Friede alle Geschöpfe Gottes einschliesst.
Höre uns, Gott.

Dein Erbarmen ist gross.

Für all diejenigen, die Samen des Friedens säen,
dass ihre Arbeit Früchte in Fülle trage. Höre
uns, Gott.

Dein Erbarmen ist gross.

Vaterunser

Lied: Komm, Herr, segne uns (*Agape Nr. 45*)

Segen

Der Gott der Heilung und Versöhnung schenke
euch, dass ihr in Frieden miteinander lebt wie es
Jesus Christus entspricht.

Der Gott der Fülle stille euren Hunger und Durst
nach Gerechtigkeit, so dass ihr voller Hoffnung
seid durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Der Gott aller Gnade segne euch von nun an bis
in Ewigkeit.

Amen.



Herausgegeben von:
Lutherischer Weltbund
150, route de Ferney
Postfach 2100
CH-1211 Genf 2, Schweiz
Telefon +41/22-791 61 11
Fax +41/22-791 66 30
E-Mail: info@lutheranworld.org
www.lutheranworld.org